

Oberstkorpskommandant Eduard Wildbolz als Redaktor der ASMZ von 1917-1919

Autor(en): **Wyss, Gerhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-55614>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

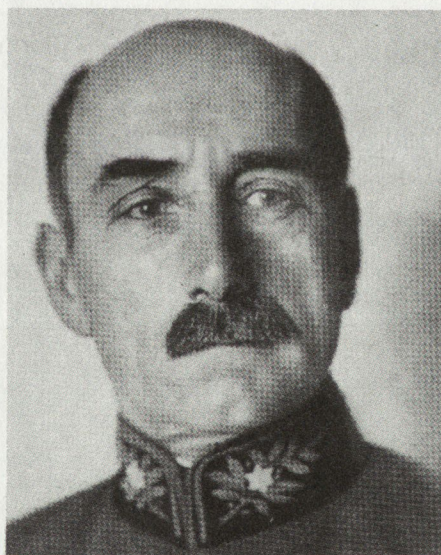
Oberstkorpskommandant Eduard Wildbolz als Redaktor der ASMZ von 1917–1919

Hptm i Gst Gerhard Wyss

Mit Eduard Wildbolz¹ übernahm im Juni 1917 eine allgemein und militärisch ausserordentlich begabte Persönlichkeit die Leitung der Militärzeitung. In zahlreichen bedeutenden Leitartikeln griff der neue Redaktor fast sämtliche militärischen Diskussionsthemata auf und setzte damit die Tradition von Hans Wieland und Ulrich Wille fort. Soziale Aufgeschlossenheit, volksnahe Sprache, Sinn für das Wesentliche und eine realistische Vorstellung von den Problemen der modernen Gefechtsausbildung kennzeichnen seine kurze Redaktionszeit.

Eduard Wildbolz packte die neue Aufgabe mit Schwung und Energie an. Es galt jetzt, am Ende des Weltkrieges, gegen beginnende Dienstmüdigkeit, Missmut und Verdrossenheit in der Armee sowie gegen die immer zahlreicher werdenden Angriffe von Presse und anderen Stimmen aus dem Volke Stellung zu nehmen. In selbstkritischer Art ging Wildbolz den angeprangerten Übeln nach. Seine grosse Diensterefahrung kam ihm dabei zugute². Scharf durfte unter ihm der Kampf der Meinungen in die Spalten der Zeitung getragen werden, wenn er nur auf vornehme Art geführt wurde³. Nichts kennzeichnet die noble Art des neuen Redaktors besser als sein Rückblick auf die kurze Tätigkeit im Juni 1919, als er notierte: «Ich schrieb so, wie mir ums Herz war, und liess die andern so schreiben»⁴.

Mit seinem berühmten Leitartikel vom 30. Juni 1917⁵, der damals viel Staub aufwirbelte, leitete er in der ASMZ die lange Reihe von Aufsätzen ein, mit denen er, und vor allem ab 1919 auch viele andere Offiziere, den Versuch der geistigen Bewältigung des Aktivdienstlebens unternahm. Die herrschende Dienstverdrossenheit führte der Korpskommandant dabei weder auf den Antimilitarismus noch die drückenden wirtschaftlichen Sorgen zurück, sondern in erster Linie auf den vielfach schlechten und fehlerhaften Dienstbetrieb⁶. Er warnte vor dem Missbrauch des Drilles durch Über-treibung⁷ und stellte sich deutlich gegen die Unsitte von vielen Offizieren, welche im preussischen Offizierskorps



Karl Ludwig Friedrich Eduard Wildbolz von Bern (1858–1932). (Landesbibliothek Bern)

übliche Verhaltensweisen gedankenlos kopierten⁸.

Immer wieder betonte Wildbolz, dass die von General Wille der Armee gesteckten «Ausbildungsziele von 1908» richtig seien, dass man sie aber mit falschen Methoden zu verwirklichen trachte, indem man päpstlicher sein wolle als der Papst⁹. Den Offizieren hielt er weiter vor, dass sie sich in den langen Grenzbesetzungsperioden oft zu wenig um die Sorgen und Nöte der Mannschaft gekümmert hätten. «Wir wollen dafür sorgen», schrieb er 1919, «dass soziales Fühlen und Denken immer mehr das Offizierskorps unserer Armee durchdringe»¹⁰. Zwar trat auch er energisch für einen straffen,

durchdachten Ausbildungsbetrieb ein, in dem der Drill seinen beschränkten Platz hatte¹¹. Aber sein Idealismus wies ihm Wege, Methoden und Ziele, wie sie in der damaligen Zeit in der alemannischen Schweiz wahrscheinlich noch nicht ganz verstanden wurden.

Ein besonderes Anliegen war ihm bis zu seinem Tode die Bekämpfung der später auch von General Guisan geisselten Kasernenhofmentalität, welche glaubte, dass nur auf gepflasterten Exerzierplätzen mit einer straffen formellen Ausbildung disziplinierte Soldaten erzogen werden könnten. In vermehrter Gefechtsausbildung¹² des Einzelkämpfers und weiterer taktischer Schulung der Subalternoffiziere und Kommandanten auf Kosten der überlangen formellen Kasernenhofausbildung sah Eduard Wildbolz nicht nur ein Mittel, um die Dienstfreude der Mannschaft zu heben, sondern vor allem wirklickeitsnahe Vorbereitung auf die Anforderungen des Krieges¹³.

Doch diese modernen, an den Bericht der «Kommission für Fragen der militärischen Erziehung und Ausbildung der Armee» vom 8. Juni 1970 erinnernden Gedanken und tiefen Einsichten in das Wesen und die Möglichkeiten des schweizerischen Milizsystems fielen in der damaligen Zeit auf keinen fruchtbaren Boden. Die Nachfolger von Oberstkorpskommandant Eduard Wildbolz in der Redaktion der ASMZ haben dessen Ideen nicht mehr aufgenommen und weitergeführt.

Anmerkungen

¹ Der vorliegende Artikel basiert auf einer Seminararbeit des Verfassers. «G. W., ASMZ und RMS 1919–1933, Zwei schweizerische Militärzeitschriften in der Zwischenkriegszeit, Bern 1977», S. 9–18, Signatur Militärbibliothek Bern: W 1225.

² Seit 1883 Kav Instr Of unter Ulrich Wille. Mitverfasser des berühmten Kavalleriereglements von 1894. Ab 1908 Waffenchef der Kavallerie und Kdt 2. Div. Von 1910–1917 Kdt 3. Div. Von 1917–1919 Kdt 2. AK.

³ «Meine Auffassung», ASMZ 1917, S. 208.

⁴ ASMZ 1919, S. 205.

⁵ «Aufbau der Soldatenausbildung», ASMZ vom 30.6.1917, S. 235–237.

⁶ «Unser Dienstbetrieb», ASMZ 1917, S. 214 f.

⁷ «Vom falschen Drill», ASMZ 1918, S. 6 f. «Von unserer Soldatenerziehung», ASMZ 1918, S. 81.

⁸ «Unser Offizier», ASMZ 1917, S. 254 f. «Feste Grundlagen», ASMZ 1918, S. 161 ff.

⁹ ASMZ 1918, S. 429.

¹⁰ «Gutes vom Heere», ASMZ 1919, S. 135 ff.

¹¹ Siehe Anm. 7.

¹² «Die Ausbildung zum Kämpfer», ASMZ 1917, S. 296 ff. Aktuelles, ASMZ 1918, S. 27 f.

¹³ «Kompagniechef und Rekrutenausbildung», ASMZ 1925, S. 97–99. ■